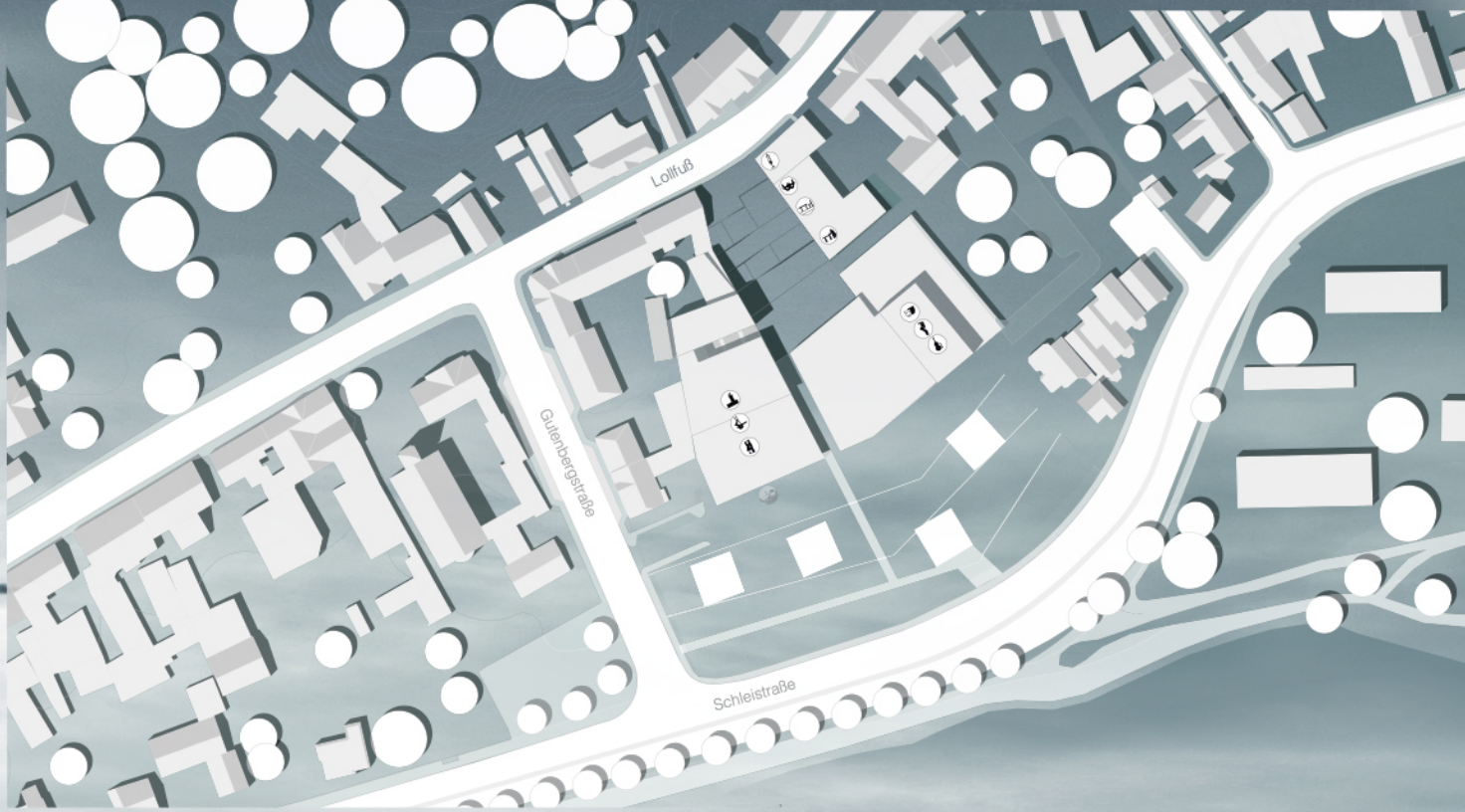




Schwarzsplan



Lageplan 1:300



Stadtbaustein Theater

Masterthesis von Steffen Krecklow

1. Prof. Prof. Maria Clarke 2. Prof. Prof. Dr. Martin Spahn

STANDORT - Schleswig und das Landestheater

Seit 1418 wird in Schleswig nachweislich Theater gespielt. Spielstätten waren unter anderem das Rathhaus auf der Großenhof, Schlossinsel, das Theater im Stadtweg 37 und das Theater 1892 des Stadtmeisters am Lollu. Dieses musste am 17.2.2011 wegen Einsturfs geschlossen werden. Seitdem wurde in den Ratversammlungen viel gestritten und diskutiert, meistens um Zuschüsse und Investoren. Nachdem eine Sanierung zum Erhalt des Gebäudes nicht möglich war, wurde das Stadttheater am Lollu im November 2014 abgerissen ohne einen festen Plan für das weitere Vorgehen zu haben. Mit dem Verlust des Stadttheaters in Schleswig verschwand nicht nur ein wichtiger kultureller Stadtbaustein, sondern auch der eigentliche Hauptort des Landestheaters Schleswig-Holstein, Intendant und Verwaltung des Landestheaters hatten ihr Büro und ihre Produktionsstätte hier. Ohne große Spielstätte in Schleswig, wurde die Stadt als Hauptgesellschaft der Landestheaters ausbleiben und somit die finanzielle Zukunft des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters in der sowieso angeschlagenen Branche gefährdet. Der Fortbestand einer funktionierenden Spielstätte in Schleswig ist daher nicht nur für die Stadt selbst, sondern

entscheidend viele Spielstätten Schleswig-Holstein, sowohl in kultureller als auch in finanzieller Sicht von großer Bedeutung. Ziel dieser Arbeit ist einen Entwurf für das Schauspielhaus des Landestheaters Schleswig-Holstein am Standort Schleswig zu erarbeiten. Ein Entwurf für den Neubau des Landestheaters als Stadtbaustein muss sowohl die Anforderungen einer Stadt wie Schleswig, als auch dem Rahmen des Landestheaters Schleswig-Holstein gerecht werden. Die Stadt Schleswig ist eine Stadt im Norden Schleswig-Holstein am Ende der ca. 40 km langen Schlei, einem Meeresarm der Ostsee. Sie ist Kreisstadt des Kreises Schleswig-Flensburg, ehemalige Hauptstadt der Herzogtümer Schleswig und Holstein, Oberlandesgericht, sowie einem Landesmuseum von Schleswig-Holstein. Der Standort kommt aus dem städtischen und bedeutet Buch der Schlei oder Hafen der Schlei. Nahegelegene Großstädte sind Kiel (etwa 50 km südlich) und Hamburg (etwa 120 km südlich). Das Landestheater Schleswig-Holstein, bzw. die Schleswig-Holsteinische Landesoper und Sinfonieorchester GmbH ist die größte Landesbühne in Deutschland.

KONZEPT

Das Konzept meines Entwurfs interpretiert die Rolle des Theaters als Typus und Stadtbaustein in einer kleinen Stadt wie Schleswig und bietet gleichzeitig Raum und Intervention für den Hauptplatz des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters. Die Interpretation des Stellenwertes von Theater für die Stadt ist Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen gewesen. Theater hatte immer eine gesellschaftliche Rolle. Hier kamen alle Gesellschaftsschichten zusammen. Von der Bühne aus wurden moralische und ethische Fragen gestellt und die politische Ebene parodiert. Das Theater hatte großen Einfluss und war an der Erziehung und Aufklärung der Gesellschaft maßgeblich beteiligt. Heute findet sich innerhalb einer Theaterveranstaltung meist nur noch ein Teil der Gesellschaft zusammen. Auch die Aufklärung des „mündigen Bürgers“ scheint weitgehend abgeschlossen und zumindest auf dem Papier sind die Bürger alle gleich. Auch der Moment des „Sehens und Gesehen werden“ geschieht heute weniger zwischen Parteil, Ringen und Logen eines Theaters, sondern im viel mehr im öffentlichen Raum. Somit das Theater als Stadtbaustein also wieder eine Rolle im gesellschaftlichen Geschehen werden kann und für eine breitere Masse zugänglich wird, muss es Teil des öffentlichen Raumes werden. Für den Städtebau ergibt sich daraus, dass das Theater

kein Isolier in erster Reihe ist, sondern ein Baustein mit Auswirkungen auf den öffentlichen Raum. In diesem Entwurf nimmt sich das Theater daher zurück und bildet einen Platz. Mit dem zurücktreten des Theaters entsteht ein öffentlicher Raum, der nun bespielt werden muss. Dies geschieht hier durch weiteres angliedern Theater zugehöriger Gebäude an den Platz. All das was normalerweise hinter den Kulissen des Theaters, abseits der Vorstellungen passiert soll nun Akteur werden und den Platz bespielen. Werkstätten für Bühnenbild, Masken, Kostüm und Requisiten haben ein großes Potenzial dies zu tun. Durch die Angliederung der Werkstätten an den Platz gewinnt der sonst verborgene Teil der Theaterproduktion Anteil am öffentlichen Raum. Als Ladenzeilen mit großen Öffnungen zum Platz, gewähren die Werkstätten nicht nur Einblicke in das Theateralltag, sondern bieten auch die Möglichkeit theaterunabhängig zu arbeiten, um zum Beispiel den Kreativindustriemuseen zu nutzen. Kostüm- oder Masken zu verleihen oder sogar externe Aufträge anzunehmen. Außer dem Werkhaus und Theater findet sich am Platz noch ein Bürohaus mit Gastronomie, die den Platz ebenfalls bespielt und ein Veranstaltungsgelände mit Seminarbauten für vielfältige Nutzungen. So entsteht ein Ensemble, das nicht nur dem Landestheater zugänglich ist, sondern auch für die Bewohner und Touristen in Schleswig einen Anlaufpunkt bietet.



PROJEKTSKIZZE 1:500

STANDORT



BEZUGSBEREICH

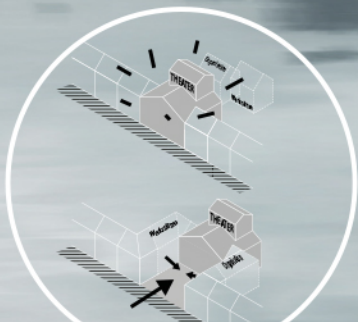


STADTRUND

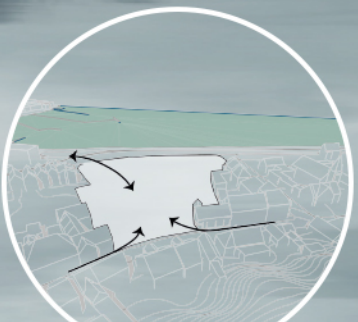


AUSRICHTUNGEN GRUNDSTÜCK

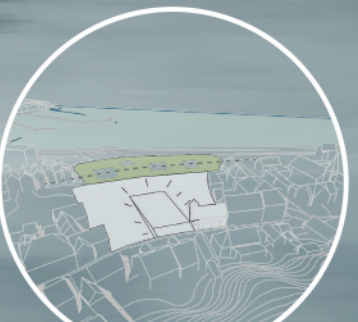
KONZEPT



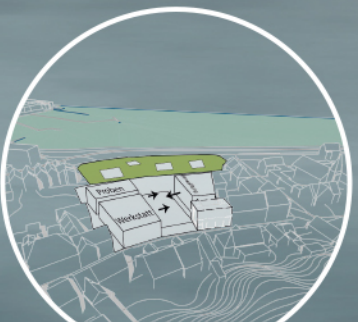
KONZEPT THEATER



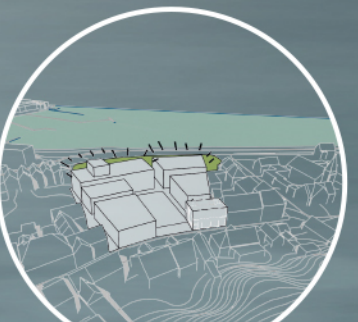
ERSCHLIESSUNG



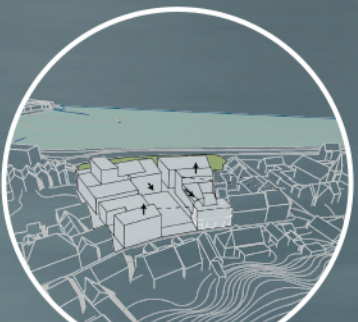
PLATZ UND ZONIERUNG



BESPIELUNG DES PLATZES



POSITIONIERUNG THEATERGEBÄUDE



ANPASSUNG



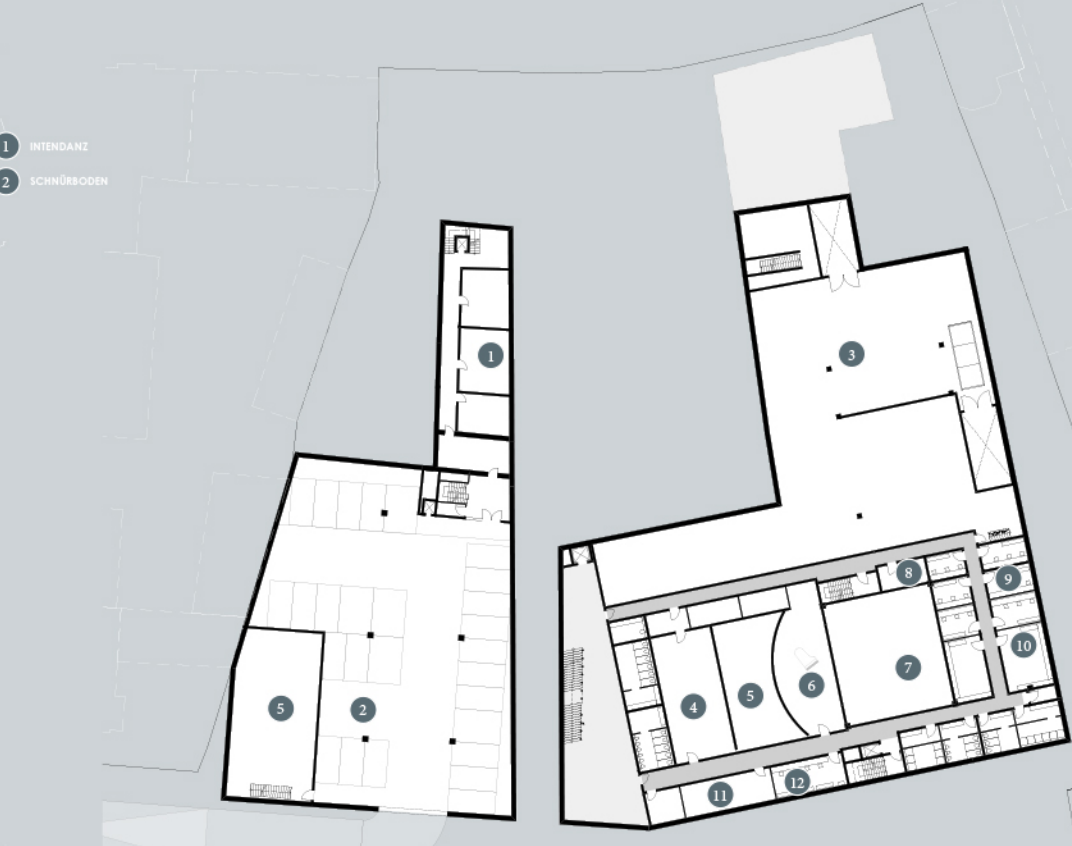
1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS



3. OBERGESCHOSS



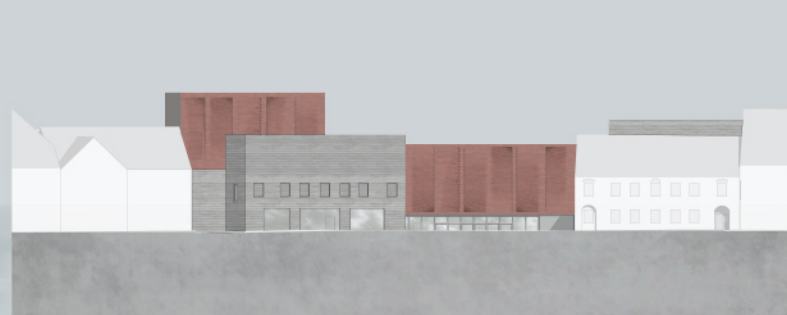
UNTERGESCHOSS



SÜDANSICHT



WESTANSICHT



NORDANSICHT



ÖSTANSICHT

Theaterentwurf

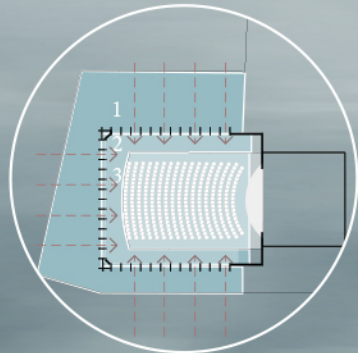
Der Entwurf für das Theater setzt sich aus dem übergeordneten Konzept für das Ensemble ab. Das Theater soll die Möglichkeit für Kinder bieten und so wieder in das Bewusstsein der Menschen rücken. Für den konkreten Entwurf des Theaters wird ein festgelegter Umfang der Vorstellung konzipiert, der sich an der Größe der Theaterhalle orientiert. Die Räume von einer Größe, welche ein einzelner Vorführer ausfüllen kann, werden in der Halle angeordnet, durch die Zuschauer ein Blick auf den gesamten Bühnenbereich möglich ist. Es ergibt sich eine „Gemeinschaft“ der Zuschauer, die den Bühnenbereich einnehmen können.

Anschließend wird das Bühnenbild des Theaters mit der Theaterhalle gestaltet und damit verbindet man die Architektur mit der Bühnenarchitektur. Von außen wird das Theater als Teil des städtischen Umfeldes gesehen, das den Theaterbetrieb und der Kultur aus der städtischen Struktur des Gebäudes heraus.

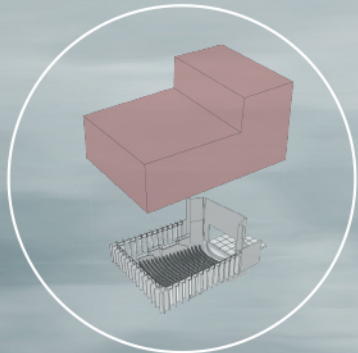
THEATERENTWURF



ANBINDUNG AN DEN PLATZ



DURCHLÄSSIGKEIT DES THEATERS



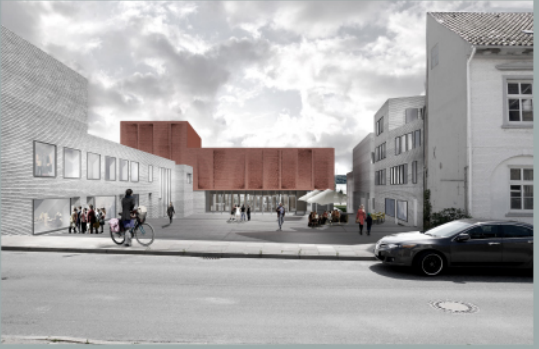
VERBINDUNG VON SAAL UND KUBATUR



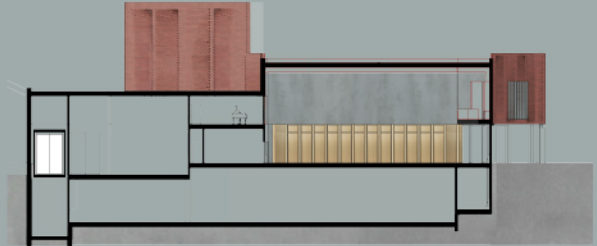
ENTWICKLUNG TYPOLOGISCHER KUBATUR



TYPOLOGISCHE UNTERSUCHUNG



SCHNITT A 1:200



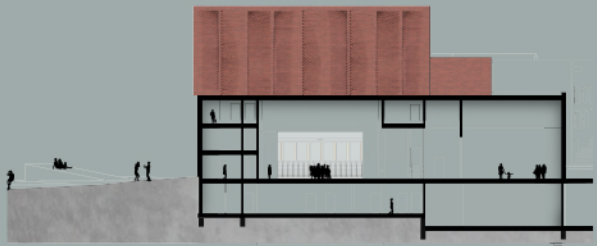
SCHNITT B



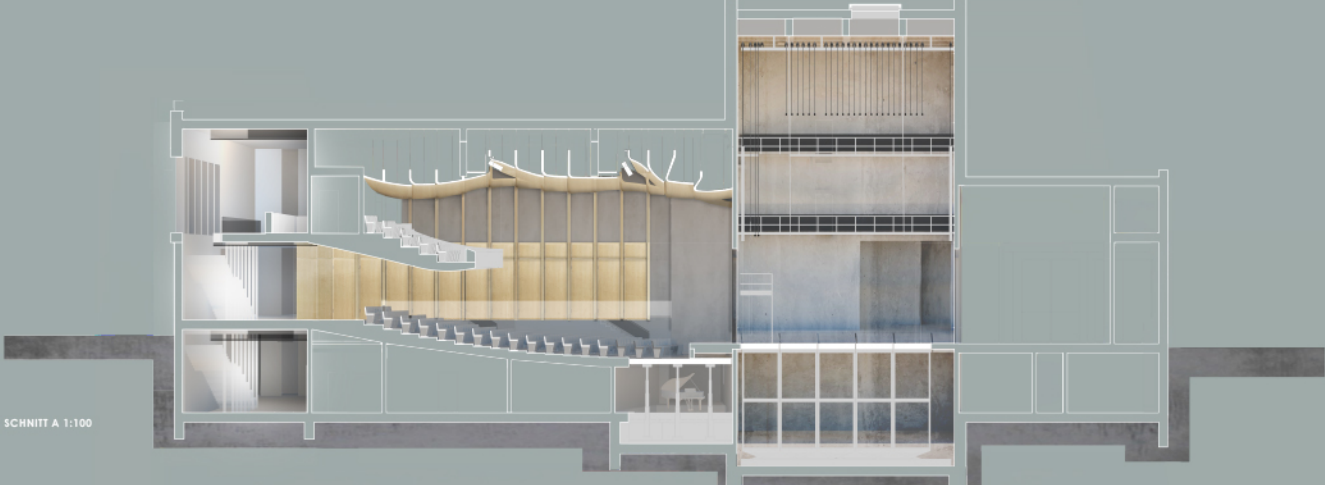
SCHNITT C



SCHNITT D



SCHNITT E



SCHNITT A 1:100



NUTZUNG ORCHESTERGRABEN



NUTZUNG BÜHNEN MECHANIK



SAALENTWICKLUNG-SICHTLINIEN



SAALENTWICKLUNG-AKUSTIK-INDIREKTE SCHALLREFLEXION

Konzipierung Zuschauer-raum

Die Gestaltung des Zuschauerraums wird maßgeblich von zwei Faktoren bestimmt: Sichtverhältnisse und Akustik. Alle Sitze der Zuschauerränge lassen sich durch die Fortbewegung schräg die Bühnen Begrenzungen der Stützflächen anlehnen. Angelegt ist der Zuschauerraum als Akustische Zuschauerbox. Diese Box ist nicht nur sehr gute Akustische Eigenschaften, sondern auch durch seine Einseitigkeit durch den besten zum Bühnenrand der offenen Gebäude von den Zuschauerraum. Mit insgesamt 20 Reihen Sitze ist durch in der letzten Reihe noch die Akustik der Zuschauer zu verbessern.

Der Meilenstein war der Ansatz die Akustik für den Zuschauerraum nicht als gleichmäßige Schallverteilung zu denken, sondern als Schallverteilung, die durch die Bühnen Begrenzungen der Stützflächen anlehnen. Angelegt ist der Zuschauerraum als Akustische Zuschauerbox. Diese Box ist nicht nur sehr gute Akustische Eigenschaften, sondern auch durch seine Einseitigkeit durch den besten zum Bühnenrand der offenen Gebäude von den Zuschauerraum. Mit insgesamt 20 Reihen Sitze ist durch in der letzten Reihe noch die Akustik der Zuschauer zu verbessern.

„SCHURSCHACHTEL“ SAAL

ÜBERSCHNEIDENE REFLEXIONSTRAHLEN

GLEICHLANGE REFLECTIONSTRAHLEN

GRUNDPRINZIP REFLEXIONS VERTEILUNG

GLEICHMÄSSIGERE REFLEXIONSVERTEILUNG

PROPORTIONALE REFLEXIONSTRAHLEN

PROPORTIONALE REFLEXIONSTRAHLEN

